

REISE

Dass Medea Sisti das letzte Mal vor acht Jahren auf Skiern stand, sieht man ihr gar nicht an, oder?!



Willkommen im Winter Wonderland

In **Kärnten** trifft österreichische Gastfreundlichkeit auf südländische Leichtigkeit. Im **Skigebiet** an der Grenze zu Italien ist man auf über 1.000 Metern Höhe **dem Himmel ganz nah!** Unsere Modelleitung hat in den Ostalpen eine neue Sprache gelernt (okay, fast!), Zeit mit ihrer Butlerin verbracht (klingt nur komisch!) und gaanz langsam gegessen (hmmm!)

TEXT MEDEA SISTI

Fotos: Medea Sisti (2), PR, Jupp Suttner (2)

Junges Fräulein, i foar Sie bis do fur!“, ruft der schnauzbärtige Fahrer in den Rückspiegel. Ich habe kein Wort verstanden, aber nicke eifrig. Eigentlich muss ich auch bald aussteigen, vielleicht meint er das. Ich kann schon die erste Piste erkennen: Unter leuchtblauem Himmel erstrecken sich die weißen Hänge. Lang ist es her, dass ich zuletzt Skifahren war. Ein bisschen nervös rutsche ich auf dem Sitz des „Nockmobils“ hin und her. Das praktische Sammeltaxi fährt einen, wie der Name verrät, durch die Nockberge und bringt mich gerade von Bad Kleinkirchheim zur Turracher Höhe. Hier will ich mich endlich wieder auf die Skier wagen. Der Wagen hält vor dem Sessellift, ich verabschiede mich und der Fahrer ruft „Pfiati!“

EINE ECHTE BUTLERIN

Bevor ich mich fragen kann, was damit gemeint ist, sehe ich schon mein Pisten-Date: Susanne (59) begrüßt mich mit einem breiten Lächeln. Sie ist seit letztem Sommer „Pistenbutlerin“. Das heißt, dass sie Gästen die schönsten Orte der Turracher Höhe zeigt und mit ihnen zusammen Ski fährt – quasi Tourguide und Skilehrerin in einer Person. Den Brauch der Pistenbutler:innen gibt es als Form der Gastfreundschaft auf der Turracher Höhe seit 20 Jahren. Ich bin sehr dankbar für meine Begleitung, denn allein wäre mir ein fremdes Skigebiet nicht ganz geheuer. Gemeinsam stürzen wir uns auf die insgesamt 43 Kilometer lange Skipiste. Na ja, stürzen nicht ganz – ich bin zugegebenermaßen noch etwas wackelig unterwegs. Susanne beruhigt mich aber und erzählt, als wir gemeinsam im Skilift sitzen, dass sie seit 15 Jahren stolze Bergführerin in der Gegend ist. Sie sei eine richtige Bergfrau und liebe es hier oben. Als ich sie sieze, lacht sie laut auf: „Ab 1.500 Metern Höhe wird geduzt! Das ist ein Gesetz, das meine Mutter mir beigebracht hat.“ Alles etwas entspannter hier oben, denke ich. Von ihr erfahre ich auch, dass die erste Skilehrerin in der Gegend eine Frau war: Damals, in den 30ern hat sie vor allem den Briten hier Skifahren beigebracht – cool! Susanne erzählt mir von ihren Ski-Abenteuern als Kind und irgendwie fühle ich mich dank ihr auf der ersten roten Piste auch schon viel sicherer.

Auf die Geschichten folgt großes Live-Kino: Bei der Talfahrt komme ich aus dem Staunen nicht mehr heraus! Die Pisten der Turracher Höhe führen durch eine glitzernde Winterlandschaft mit immergrünen Zirbelkiefern. Im Hintergrund erkenne ich die Nockberge mit ihren abgerundeten Spitzen. Sie sehen aus wie mit Puderzucker bestäubte Kuchen. Es ist so idyllisch, dass es mich kaum wundern würde, wenn sich hier gleich Bambi und ein paar Schneehasen vor meiner Nase tummeln würden! Als wir mittags auf der „AlmZeit“-Hütte haltmachen, kann ich das Panorama noch mal in Ruhe genießen. Auf der steinernen Terrasse der Hütte gibt es erst mal Grantenwasser – eine süße Limo mit Preiselbeeren – und Kasnudeln – die wohl deftigste Ravioli-Version, die die Welt je gesehen hat, und damit genau das Richtige für eine Stärkung! Satt und zufrieden geht es weiter. Dank Susanne ist meine anfängliche Sorge um mein Können längst verflogen. Voller Selbstbewusstsein carve ich die breiten Pisten runter, bis um 16 Uhr Schicht im Schacht ist: Die Lifts machen Feierabend und ich finde, dass auch ich mir Pause verdient habe ...

BERG-WELLNESS PUR

Auf der Turracher Höhe ist der Hochschober auf Platz eins der Wellness-Adressen. Das Hotel verfügt über einen gigantischen Spa-Bereich mit Saunen, Hammam, Ruhezonen, einer Schwimmhalle und einem beheizten Seebad. Mitten im schneeweißen Nirgendwo ragt das fast 100 Jahre alte Chalet mit seinen modernen Anbauten aus der Landschaft. Hinter ihm liegt der See, in den ich nach meinem ersten Saunagang springe. Das von schwimmenden Edelstahl-Pantonen eingerahmte Becken heizt sich von allein auf. So kann ich mich bei kuscheligen 30 Grad im Bergsee rücklings treiben lassen und den Schneeflocken bei ihrem Tanz durch die klare Luft zuschauen – wundervoll! Das Einzige, was mich aus meiner Tiefenentspannung reißt, ist eine Verabredung im Restaurant Trattlers Einkehr in Bad Kleinkirchheim. Hier wartet ein traditionelles **Kärntener** Abendessen auf mich. Also nichts wie los!

WER SCHNELL SKI FÄHRT, GENIESST LANGSAM

In der südlichsten Region Österreichs wird Slowfood großgeschrieben. Fast alle Restaurants und Gasthöfe kochen regional und saisonal. Damit fördern sie die lokale Landwirtschaft und erhalten Traditionen. Hier besteht die Kulinarik nämlich aus einem ganz besonderen Mix: Die herzhaft-österreichische Berg-Küche wird durch den Einfluss der italienischen Adria bereichert. Italien ist um die Ecke und auch das Meer ist nicht weit, dadurch steht den **Kärntenern** eine Bandbreite an Zutaten für ihre Küche zur Verfügung. Das merke ich in der Trattlers Einkehr sofort: Es gibt frisch gebackenes Brot mit **Kärntener** Butter und saisonalen Aufstrichen und Kalbsrücken vom benachbarten Hof. Das Gasthaus verfügt über einen gigantischen Steinofen und backt hier neben Broten auch astreine italienische Pizza und die berühmte Hoforte nach einem 138 Jahre alten Rezept. Während mir der saftige Nusskuchen mit Preiselbeerfüllung auf der Zunge zergeht, wünscht mir die Kellnerin „An Guata!“ – vielleicht sollte ich besser Vokabeln mitschreiben?

ROMANTISCHER ABSCHLUSS IN MILLSTATT

Bevor ich mir die Vokabeln aufschreibe, steht aber die Planung für den nächsten Ausflug in **Kärnten** an: Jetzt ist Kulturprogramm abseits der Pisten angesagt! Neben einer Kutschfahrt durch das verschneite Bad Kleinkirchheim plane ich noch einen Ausflug zum Millstätter



In Kärnten gibt es über 24 Skigebiete, die dank der südlichen Lage der Region sonnengeküsst sind



Im Winter ist sie Pistenbutlerin, im Sommer begleitet sie Wanderungen: Susanne liebt die Berge!

NÜTZLICHE VOKABELN FÜR DIE REGION KÄRNTEN:

Pfiati! = Tschüss!
Habidere! = Servus! Von „Habe die Ehre!“
Hölggott! = Zum Wohl!
Bis doa fur = Bis da vorn
Durth = dort
Hintrisch = rückwärts
Furdrisch = vorwärts
An Guata! = guten Appetit!
Granten = Preiselbeeren
Es ist hall = Es ist eisig

See. Hier, im uralten Fischerort Millstatt, stehen mehrere Villen aus der Gründerzeit. Viele Adelige aus dem österreichischen Kaiserreich haben entlang des Sees ihre prunkvollen Sommerresidenzen gebaut. Wer hätte das gedacht? Dieses **Kärntener** Städtchen strotzt nur vor Geschichte, denn die frühesten Siedlungsspuren stammen sogar noch aus der vorchristlichen Jungsteinzeit: Das Stiftmuseum – eine wahre Schatzgrube von Kulturgütern – gibt einen weitläufigen Überblick zur Geschichte des Ortes. Das ehemalige Kloster ist über 1.000 Jahre alt und spaziert man zwischen den dunklen Steinmauern, kann man die Geschichte förmlich riechen! Nach so viel Input braucht es aber erst mal einen Aperitif. Wie praktisch, so nah an Italiens Grenze zu sein! Im Restaurant Kap 4613 bestelle ich mir einen leckeren Aperol samt Antipasti-Platte. Während ich mir die Oliven von der benachbarten Adria-Küste schmecken lasse, geht die Sonne hinter den Gipfeln unter und taucht Himmel und See in ein zartes Rosa. „Hölggott!“, proste ich meinem Tischnachbarn zu. So schwer ist dieser Dialekt dann doch nicht! **M**



Wellness auf 1.760 Metern Höhe im Hotel Hochschober

Maxi Reisetipps

ANREISE

Von München aus sind es mit dem Auto knapp vier Stunden, mit dem Zug fährt man zuerst bis **Villach**, dann weiter nach Mautbrücken. Innerhalb der Region **Kärnten** fährt das Nockmobil von verschiedenen Haltestellen die Gäste an ihre Wunschzielorte.

KULINARIK

Neben Kasnudeln (dicken Teigtaschen mit Käsefüllung in Butter) hat **Kärnten** eine richtige Back-Tradition: Der Reindling (Hefegebäck mit süßer Füllung) zählt dabei zu den beliebtesten Kuchen und ist ein absolutes Muss!

UNTERKUNFT

Luxuriös auf der Turracher Höhe: Hotel Hochschober (hochschober.com). Romantisch in Millstatt am See: **Romantikhotel Seefischer** (Seefischer.at).